

Aufnahmestopp in vielen Fahrschulen

■ Fahrlehrer werden dem Ansturm nach Corona kaum mehr Herr.

■ Viele Fahrschüler wollen für die praktische Prüfung noch Anbieter wechseln.

RAUF STEINERT | PFORZHEIM

Ein begehrtter Ausweis, den junge Leute in und um Pforzheim zurzeit allerdings nicht leicht bekommen: Mit 17 fürs begleitete Fahren oder pünktlich zum 18. Geburtstag wollen viele den Auto-Führerschein besitzen, müssen aber oft lange warten, bis sie den Ausweis in der Tasche haben. Die Coronakrise hat einen Stau ausgelöst. Genauer gesagt: einen Aufnahmestopp zahlreicher Fahrschulen.

„Vor September kann ich keine neuen Schüler mehr aufnehmen, ich schiebe einen Berg von Anmeldungen vor mir her“, sagt Jürgen Anthoni von der Fahrschule Mikol in Pforzheim. Mehrmals in den vergangenen Coronawellen waren die Betriebe mehrere Monate lang geschlossen. „Ich muss jetzt erst die Warteschlange meiner Kunden bewältigen“, sagt auch Miriam Kästner, die in der Nordstadt angesiedelt ist.

Anbieter dringend gesucht

Verzweifelt versuchen derweil Fahrschüler, die schon länger die Theorie hinter sich haben, einen Anbieter zu finden, der sie vollends zum Praxisabschluss führt. Denn die Theorieprüfung verfällt eigentlich nach einem Jahr, nur in Corona-Zeitspannen gab es Ausnahmen. „Ein Schüler aus Mühlacker wollte sogar zu mir nach Dietingen wechseln, unglaublich, dass er diese lange Anfahrt quer durch die Region auf sich genommen hätte“, schildert Fahrschullehrer Sascha Adam aus dem Kellermer Ortsteil ein drastisches Beispiel der aktuellen Nöte.

Den Wunsch des jungen Mannes konnte er nicht erfüllen. Adam hat wie eigentlich alle Firmen aus seinem Gewerbe „zurzeit richtig viel zu tun“ – er habe sich jedoch nicht zu einem förmlichen Stopp entschieden: „Ich arbeite eben mit Wartelisten.“ Fahrschüler, haben allerdings kaum Chancen, wollen sie in letzter Minute noch das Pferd wechseln. „Die Bestandskunden haben für uns immer Vorrang“, das sagten unisono alle drei Fahrlehrer der PZ.

So haben viele Jugendliche einen langen Weg vor sich bis zum Führerschein. Ausfallzeiten unter Coronabeschränkungen spielen eine Rolle für die nunmehr begrenzten Plätze. Zum Beispiel seit 2020 zahlreiche Gymnasti-



Jürgen Anthoni mit seiner Fahrschule Mikol schlägt sich zurzeit mit vielen Problemen rund um Fahrstunden und dem Andrang von Kunden herum. FOTO: REITZ

Deutlich weniger Prüfungstermine

Auch nach den Corona-Lockdowns ist die Zahl der Fahrschulen im Südwesten nach Angaben des Fahrlehrerverbands nicht wesentlich zurückgegangen. Spuren hat die Pandemie dennoch hinterlassen: „Es gibt viel zu wenige Prüfungstermine. Fahrschüler müssen oft wochenlang warten, bis sie die praktische Fahrprüfung ablegen können“, sagte Jochen Klima, der Vorsitzende des Landesverbands Baden-Württemberg, der Deutschen Presse-Agentur.

Die Pandemie habe dieses Problem verstärkt. Nach den mehrwöchigen Schließungen seien die Fahrschulen derzeit gut ausgelastet. „Der Prüfungsstau bremst uns aber aus“, sagte Klima, dessen Verband in Baden-Württemberg rund 1700 Mitglieder zählt. „Wenn ich mich heute bei einer Fahrschule anmelde, können die Fahrschulen

asten wegeblieben, mussten sie sich doch unter schwierigen Bedingungen aufs Abitur vorbereiten, so Anthoni. Er engagiert sich auch im Verband der Fahrschullehrer: „Corona ist jedoch nicht al-



Ausgebuht: Wer Autofahren lernen will, braucht Geduld. FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

deswegen nicht garantieren, dass die Schüler den Führerschein nach einem halben Jahr in der Tasche haben.“ Im vergangenen Jahr ist die Zahl der abgelegten Fahrprüfungen bundesweit und in Baden-Württemberg zurückgegangen. Rund 216 500 praktische Prüfungen zählte das

les.“ Seine Branche könne den Bedarf nicht mehr abdecken: „In der Bundesrepublik fehlen derzeit rund 5000 Fahrlehrer.“ Die Bundeswehr, aus der einst Hunderte Kräfte kamen, sei nach dem Um-

gänge. Anthoni erzählt ein Paradebeispiel: „Wenn früher ein Schüler vom Auto mit Schaltgetriebe auf ein Fahrzeug mit Automatik wollte, genügte ein Anruf bei der Führerscheinstelle. Jetzt wollen die Verwaltungen die Personen sehen, fragen die dann aber gleich nach einem Termin, kriegen den aufgrund der Kontaktbeschränkungen meist erst vier Wochen später.“

Weniger Fälle

Nervenaufreibend aus Sicht der Fahrschulbetriebe sei zudem die Suche nach Prüfterminen, für die der Technische Überwachungsverein (TÜV) Süd verantwortlich zeichnet. Freie Plätze müssten die Fahrschulen auf einem Onlineportal regelrecht ergattern. Hintergrund: Die praktischen Prüfungen dauern immer länger, fürs Auto zum Beispiel nicht mehr 45, sondern 55 Minuten. Entsprechend weniger Fälle können die Prüfer des TÜV nun an einem Tag abnehmen. „Doch der TÜV steuert jetzt dagegen“, sagt Anthoni – „der Coronaberg soll abgebaut werden, der Überhang wird nun mit Einsätzen an jedem Samstag verringert.“ Frust auf allen Seiten? „Nun ja, manchmal ist es schon zum Verrücktwerden“, sagt Anthoni.

bau zur Berufsarmee als Verstärkung weggebrochen. Und Ausbilder der Polizei, die im Nebenjob bei den Fahrschulen etwas dazu verdienen, blieben inzwischen aus. Nächstes Problem: Behörden-